

Niederschrift

über die 13. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Senioren
des Landkreises Coburg
(öffentlicher Teil) am Dienstag, 25.02.2025, 14:30 Uhr – 16:10 Uhr,
im Landratsamt Coburg, Lauterer Straße 60, 96450 Coburg, Sitzungsraum 142

Zahl der Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Senioren: 13

Anwesend

Vorsitzender

Sebastian Straubel, 96486 Lautertal

Aus der Fraktion der CSU/LV

Heidi Bauersachs, 96484 Meeder
Nina Liebermann, 96274 Itzgrund
Rainer Mattern, 96237 Ebersdorf b. Coburg
Udo Siegel, 96269 Großheirath

Aus der Fraktion der SPD

Ulrike Gunsenheimer, 96269 Großheirath
Dr. Wolfgang Hasselkus, 96472 Rödental
Carsten Höllein, 96145 Seßlach

Aus der Fraktion der FW

Christian Gunsenheimer, 96479 Weitramsdorf
Hans-Joachim Lieb, 96472 Rödental
Maximilian Neeb, 96145 Seßlach

Vertretung für Andreas Carl

Aus der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Karin Ritz, 96476 Bad Rodach

Aus der Fraktion der ULB

Julia Lützelberger, 96486 Lautertal

Als Gäste

Vertreter der Presse

Aus der Verwaltung

Ulrike Stadter während der gesamten Sitzung
Anja Zietz während der gesamten Sitzung
Berthold Köhler während der gesamten Sitzung
Sabrina Müller während der gesamten Sitzung
Thomas Friedrich, Jobcenter Coburg Land, als Berichterstatter zu TOP Ö 6
Carolin Bauer, Jobcenter Coburg Land, als Berichterstatterin zu TOP Ö 6
Vanessa Kaiser als Berichterstatterin zu TOP Ö 7
Kathrin Jouma als Berichterstatterin zu TOP Ö 8
Nick Bätz zur Schriftführung

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Bekanntgabe der vom Landrat aufgrund des Art. 34 Abs. 3 LKrO seit der letzten Sitzung getroffenen dringlichen Anordnungen und der zwischenzeitlich besorgten un-aufschiebbaren Geschäfte
5. Sonstige amtliche Mitteilungen
Berichterstattung TOP Ö 1 bis TOP Ö 5: Vorsitzender
6. Leistungsberechtigte Menschen im Jobcenter Coburg Land und deren Arbeitsmarktchancen
Vorlage: 025/2025
Berichterstattung: Thomas Friedrich
7. Antrag auf Fördermittel „Gute Pflege Bayern“ zur Umsetzung des Angebots „Ehrenamtliche Pflegelotsen“ im Landkreis Coburg
Vorlage: 020/2025
Berichterstattung: Vanessa Kaiser
8. Antrag auf Mittel aus dem Förderprogramm LEADER zur Konzeptionierung eines neuen Modells zur Sicherung der Daseinsvorsorge:
Sorgende Dorfgemeinschaften - gemeinsam alt werden
Vorlage: 015/2025
Berichterstattung: Kathrin Jouma
9. Anfragen

Zu Ö 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14:30 Uhr.

Zu Ö 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Senioren am 18.02.2025 ordnungsgemäß zur heutigen Sitzung geladen wurden

Zu Ö 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Er stellt weiter fest, dass zu Beginn der Sitzung außer dem Vorsitzenden 12 Ausschussmitglieder anwesend sind; der Ausschuss ist somit beschlussfähig.

Zu Ö 4 Bekanntgabe der vom Landrat aufgrund des Art. 34 Abs. 3 LKrO seit der letzten Sitzung getroffenen dringlichen Anordnungen und der zwischenzeitlich besorgten unaufschiebbaren Geschäfte

Keine

Zu Ö 5 Sonstige amtliche MitteilungenGesundheitsregion-plus:

Der Landrat teilt mit, dass sich die Zahl der freien Hausarztstze im Landkreis und der Stadt Coburg in den letzten sechs Monaten von 18 auf 13 verringert hat. Dank der Zusammenarbeit von Gesundheitsregion-plus, den Kommunen und der Ärzteschaft konnten gezielte Maßnahmen ergriffen werden, um die hausärztliche Versorgung zu verbessern.

Er berichtet außerdem, dass die Gesundheitsregion-plus die Niederlassungen von Anastasia Patuk in Grub am Forst und Dr. Mubarak Haleem in Dietersdorf begleitet hat. Zudem eröffnete Andreas Gerhardt Anfang 2024 eine Praxis in Ahorn.

Der Landrat ergänzt, dass für 2026 eine weitere Hausarztpraxis in Weitramsdorf geplant ist. Außerdem konnten mehrere Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten für das Coburger Land gewonnen werden, was die langfristige Sicherung der medizinischen Versorgung stärkt.

Einführung der Freiwilligendatenbank Freinet

Landrat Sebastian Straubel teilt mit, dass das Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement die Freiwilligendatenbank Freinet eingeführt hat. Diese Online-Plattform ermöglicht es sozialen und gemeinnützigen Einrichtungen, offene Ehrenamtsstellen einzutragen, und Interessierten, sich direkt zu informieren und Kontakt aufzunehmen.

Zudem ergänzt er, dass Freinet auf der Homepage des Landkreises Coburg abrufbar ist.

Schulung von Beraterinnen und Beratern in Altersfragen

Der Landrat berichtet, dass am 07.03.2025 die Zertifizierung der 13 ehrenamtlichen Beraterinnen in Altersfragen stattfindet. Diese haben im Oktober 2024 an einer Schulungsreihe des ASB RV Coburg und des Landkreises Coburg teilgenommen.

Des Weiteren erläutert er, dass die Teilnehmerinnen 13 verschiedene Einheiten rund um das Thema „Alter“ absolvierten und nach Abschluss der Schulung die ausgebildeten Ehrenamtlichen ihren Dienst in den verschiedenen Einsatzstellen beginnen.

Neue Stipendiaten im Studiengang Humanmedizin

Der Landrat informiert, dass der Landkreis Coburg im Dezember 2024 drei neue Stipendiaten-Verträge mit Studierenden der Humanmedizin abgeschlossen hat. Zwei Stipendiatinnen befinden sich im ersten bzw. dritten Semester ihres Studiums und stammen aus der Region Coburg bzw. Hildburghausen. Ein Stipendiat ist bereits im siebten Semester der Humanmedizin in Erlangen, mit einem voraussichtlichen Studienabschluss in drei Jahren.

Zudem informiert er, dass aktuell sind 13 angehende Hausärztinnen und Hausärzte in Vertragsverhältnissen mit dem Landkreis Coburg: Neun im Studium und vier in der Weiterbildung.

Zu Ö 6 Leistungsberechtigte Menschen im Jobcenter Coburg Land und deren Arbeitsmarktchancen

Die Hilfebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit nahmen im Jahr 2024 deutlich zu.

Dies beeinflusste auch die Kostenentwicklung für den Bund und den Landkreis Coburg. Trotz der steigenden Fallzahlen im vergangenen Jahr, waren die Arbeitsmarktchancen für die Betroffenen – unabhängig von der Herkunft – gut und zum Teil sogar überdurchschnittlich.

Zu Ö 7 Antrag auf Fördermittel „Gute Pflege Bayern“ zur Umsetzung des Angebots „Ehrenamtliche Pflegelotsen“ im Landkreis Coburg

Sachverhalt**Hintergrund**

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sind immer mehr Menschen auf Unterstützung angewiesen. Dabei ist besonders im ländlichen Raum die häusliche Pflege verbreitet. Um ältere Menschen im Landkreis niedrigschwellig dabei zu unterstützen, möglichst lange selbstständig im häuslichen Umfeld leben zu können, sollen nun ehrenamtliche Pflegelotsen ausgebildet und in den einzelnen Kommunen als zusätzliche Sorgestruktur eingesetzt werden. Konkret sind die GutePflege-Lotsen die erste Anlaufstelle für akute Bedarfe im Pflegebereich und können Betroffenen schnell und unkompliziert weiterhelfen sowie Unterstützungs- und Beratungsangebote vermitteln. Die Lotsen fungieren als „Eisbrecher“ und verbreiten ihr Wissen in der jeweiligen Kommune. Zielgruppen sind von Pflegebedürftigkeit bedrohte Menschen, Pflegebedürftige sowie deren Angehörige.

Projektumsetzung

Damit die Pflegelotsen vor Ort gut vernetzt sind und sich gewinnbringende Synergien in den Kommunen bilden können, wird der Netzwerkaufbau in den Gemeinden rund um das Thema Pflege und ein gesundes Älterwerden begleitet. Zudem ist eine enge wechselseitige Anbindung an den Pflegestützpunkt und vor allem an die Außenstandorte im Landkreis vorgesehen. Außerdem gilt es auch die ortsansässige Ärzteschaft einzubinden. Im täglichen Kontakt zu pflegebe-

dürftigen Menschen kann bei Bedarf optimal an die GutePflege-Lotsen vermittelt werden. Aber auch die Anbieter, Vereine und Sozialverbände sind bedeutend für das Netzwerk.

Für die Qualifikation der Ehrenamtlichen ist eine Schulungsreihe geplant, die von Expertinnen und Experten durchgeführt werden (z.B. Pflegeberater, Pflegekassen, Betreuungsverein, Pflegestützpunkt etc.). Ein Ausbildungsleitfaden und verschiedene Checklisten unterstützen die Ehrenamtlichen bei den Aufgaben und werden durch die Pflegestelle der Landkreisentwicklung Gesundheit, Pflege und gesellschaftlicher Zusammenhalt (P2) entwickelt. Ebenso wird eine Begleitung der Lotsen durch P2 sichergestellt. Um die Verbreitung der Themen zu verstärken, können bei Bedarf Informationsveranstaltungen in Kooperation mit Beratungsstellen, Pflegekassen oder örtlichen Anbietern stattfinden. In ihrer Funktion werden die GutePflege-Lotsen in verschiedenen Themenfeldern geschult. Neben dem Wissen über regionale Beratungsstellen, wie den Pflegestützpunkt oder die Fachstelle für pflegende Angehörige bekommen die Ehrenamtlichen einen Überblick über diverse Pflegeleistungen, den Prozess der Pflegebegutachtung, die möglichen Pflegegrade und Themen wie die Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuung. Außerdem ist vorgesehen, dass die Pflegelotsen bei Bedarf Hausbesuche übernehmen und so die Ressourcen des Pflegestützpunktes erweitern. Zusätzlich sollen die Lotsen zu örtlichen Angeboten vermitteln, die die älteren Menschen bei der Selbstständigkeit zuhause unterstützen und die Lebensqualität verbessern (z.B. häusliche Hilfen, Wohnraumberatung, Sturzprävention, Vereine, Angebote der sozialen Teilhabe, etc.).

Förderrichtlinie

Für die Umsetzung der Maßnahme werden Fördermittel aus der GutePflege-Förderrichtlinie beantragt. Der Eigenanteil wird auf Basis der Pflegeleistungsempfänger und der Finanzkraft des Landkreises bestimmt und beträgt im Landkreis Coburg 20% der zuwendungsfähigen Kosten. Zuwendungsfähig sind Personal- und Sachkosten. Die Förderlaufzeit ist von 01.04.2025-31.03.2028 geplant. Ein Folgeantrag ist anschließend möglich.

Verortung

Das Projekt wird organisatorisch im Planungsstab P2 Landkreisentwicklung verortet. Die inhaltliche Ausgestaltung geschieht in enger Abstimmung mit dem FB Senioren.

Ressourcen

Die vorgeschlagene Maßnahme ist eine freiwillige Leistung des Landkreises.

Bei Annahme dieses Beschlusses und dessen Umsetzung werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel benötigt. Es werden Fördermittel für Personal- und Sachmittel beantragt. Es ist eine Förderung in Höhe von 80% der zuwendungsfähigen Ausgaben zu erwarten. Der Eigenanteil wird über eine bereits zugesagte Spende abgedeckt.

Für die Personalkapazitäten wird mit 10 Wochenstunden geplant.

Die räumliche Unterbringung (einschl. Infrastruktur) ist gesichert.

Beschluss

Der Beantragung von Fördermitteln im Rahmen der „GutePflege-Förderrichtlinie“ wird zugestimmt. Die Umsetzung des Angebots von ehrenamtlichen Pflegelotsen wird befürwortet.

Einstimmig

Zu Ö 8 Antrag auf Mittel aus dem Förderprogramm LEADER zur Konzeptionierung eines neuen Modells zur Sicherung der Daseinsvorsorge:
Sorgende Dorfgemeinschaften - gemeinsam alt werden

Sachverhalt

Motivation: Demografische Entwicklung und Versorgungsengpässe

Viele Aufgaben der Daseinsvorsorge geraten auf Grund gesellschaftlicher Wandlungsprozesse, demografischer Entwicklungen und begrenzt werdender öffentlicher Mittel unter Druck. Vor allem kleinere ländliche Kommunen können teilweise die Versorgung der örtlichen Bevölkerung, sei es als Kommune oder über den Markt, nicht mehr gewährleisten. Sie sind jedoch in der Mitverantwortung den Aufbau und die Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften zu ermöglichen und Bedingungen guten Lebens zu gestalten.

Die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern des Bayerischen Statistikamtes sagt für den Landkreis Coburg im Zeitraum von 2022 zu 2042 eine Abnahme der Altersgruppe der 40- bis unter 65-Jährigen um 11,4 Prozent voraus, wobei die Altersgruppe der 65-Jährigen oder Älteren um 17,6 Prozent ansteigen soll. Auch die Zahl der Pflegebedürftigen (SGB XI) steigt im Zuge der Alterung der Gesellschaft weiter stark an (lt. Pflegestatistik für Deutschland von 4,13 Mio. Menschen in 2019 auf 5,69 Mio. in 2023), von denen über 80% zu Hause versorgt werden (Stat. Bundesamt (Destatis), 2025). Die Bedarfe der pflegebedürftigen Menschen und ihrer Angehörigen sind sinnvoll vor Ort zu gestalten. Hierzu sind innovative Sorgestrukturen gemeinsam mit allen Beteiligten (Pflegeeinrichtungen, Akteure der Gesundheits- und Pflegeversorgung, Angehörige und Ehrenamtliche) und mit den Kommunen und Pflegekassen zu entwickeln.

Es lassen sich deutschlandweit bereits rund 60 Best Practice Beispiele und Kooperationen zwischen Krankenkassen, Kommunen und privaten Initiativen identifizieren, die erfolgreich hybride Daseinskonzepte umsetzen.

Lösungsansatz: Der Hybride Daseinsvorsorge-Mix

Hybride Daseinsvorsorge in Ko-Produktion von Gemeinde, Bürgerschaft und Wirtschaft kann eine nachhaltige Antwort auf aktuelle und künftige Herausforderungen sein.

Aus diesem Grund ist die Erarbeitung eines innovativen gemeinschaftlichen Konzeptes zur Sicherung der Daseinsvorsorge im sozialen Nahraum (z.B. Dorf) in Planung. Der Fokus liegt hierbei auf der Wahl eines Gesamtkonzeptes unter Einbeziehung der Bürgerschaft sowie aller Stakeholder im Bereich Gesundheit und Pflege, um ein selbstbestimmtes, lebendiges und verlässliches Miteinander in den Kommunen sicherzustellen.

Basis hierbei bildet die hybride Daseinsvorsorge. Hybrid bedeutet das strukturierte Zusammenwirken der Sektoren Bürgerschaft, Kommune, Wirtschaft die, in einer zu errichtenden Rechtsform, verschiedene Bereiche wie bspw. Pflege, Nahversorgung, Mobilität etc. innerhalb eines festgelegten Nahraums umsetzen.

Der 7. Altenbericht der Bundesregierung plädiert bereits dafür mehr Kooperation und Vernetzung in den Handlungsfeldern, die für ältere Menschen besonders bedeutsam sind (Gesundheit, Sorge und Pflege, Wohnen sowie Mobilität) anzustreben. Dabei ist die Daseinsvorsorge darauf auszurichten, dass die Menschen, ein gutes Leben eigenständig und selbstbestimmt führen und, in Selbst- und Mitverantwortung am gesellschaftlichen Leben teilhaben und dieses aktiv mitgestalten können. Ausgangspunkt des Mixes ist die gemeinschaftliche und innovative Organisation der Sorge und Pflege älterer Menschen. Weitere Bedarfe der Menschen vor Ort werden im Verlauf identifiziert und bedient.

Ziel: Auswahl einer Kommune zur Umsetzung eines hybriden Daseinskonzeptes

Im ersten Schritt erfolgt die Analyse der kreisangehörigen Städte und Gemeinden an Hand demografischer Daten.

In einem zweiten Schritt werden die Kommunen auf Basis der bereits vorhandenen Versorgungsstrukturen und der vor Ort befindlichen ehrenamtlichen Netzwerke und Aktivitäten analysiert und für das Vorhaben bewertet. Kleinräumige Hilfe- und Unterstützungsnetzwerke sind diesbezüglich zu identifizieren, ebenso wie die professionellen Anbieter sozialer Dienste und das bereits etablierte bürgerschaftliche Engagement. Im Anschluss lässt sich die Frage beantworten, wie der Mix aus pflegerischer Versorgung durch Fachpflege und die Übernahme von Hilfe- und Sorgeaufgaben durch Nachbarschaft, Ehrenamtliche und Familie gestaltet werden muss, um den Bedarfen einer älter werdenden Gesellschaft vor Ort gerecht zu werden. Auf Basis dessen kann nun eine geeignete Gemeinde für die weitere Umsetzung ausgewählt werden.

In einem dritten Schritt wird diese Kommune im Detail zu dem für sie bestgeeigneten Umsetzungsmechanismus im Rahmen einer detaillierten Sozialraumanalyse befragt. Dazu werden Steuerungsgruppen mit den zu beteiligenden Akteuren gebildet und Exkursionen zu Best Practice Beispielen stattfinden. Eine innovative Ausgestaltung des Zusammenspiels aller Beteiligten, unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen, wird herausgearbeitet. Am Ende dieses Prozesses bestimmt die Gemeinde zusammen mit den zu beteiligenden Akteuren (Träger der Kranken- Altenhilfe, Krankenkassen, Ehrenamt) das zugrunde liegende Modell, sei es eine Genossenschaft, ein Verein oder eine Initiative, um das Konzept umzusetzen.

Die Schritte der Konzeptionierung im Vorfeld der Umsetzung werden für die spätere Übertragbarkeit auf andere interessierte Kommunen aufgearbeitet und zur Verfügung gestellt. Für die Umsetzungsphase ist bereits während des dritten Schrittes gesondert eine Fördermittelakquise zu betreiben.

Resultat ist die Umsetzung des Konzeptes einer hybriden Daseinsvorsorge mit dem Schwerpunkt "gemeinsam alt werden" mit definierter Akteursbeteiligung und festgelegter Rechtsform.

Zur Finanzierung der Personalkosten, Beteiligungstreffen, Exkursionen in der Konzeptionierungsphase plant die Landkreisentwicklung Mittel aus dem Förderprogramm LEADER zu beantragen. Die Konzeptionierungsphase ist auf den Zeitraum 01.04.2025 bis 28.02.2026 festgelegt.

Ressourcen

Die vorgeschlagene Maßnahme ist eine freiwillige Leistung des Landkreises.

Es ist eine Förderung in Höhe von maximal 20.162.- Euro zu erwarten. Der Eigenanteil wird über Personalkosten des Landkreispersonals eingebracht.

Der Finanzierungsplan setzt sich wie folgt zusammen:

Bruttokosten LEADER-Projekt: 33.604.-Euro

davon Zuwendung aus LEADER: 20.162.- Euro

Eigenmittel Antragsteller: 13.414.- Euro; abgedeckt über Personalkosten Bestandspersonal

Zusätzliche Mittel für sonstige Aufwendungen in Höhe von ca. 1.500.- Euro sind für das aktuelle Haushaltsjahr (2025) in Höhe von 1.500.- € im Haushaltsplan unter der Haushaltsstelle 4005.6329 veranschlagt.

Eine Fortführung der Maßnahme zur Umsetzung wird angestrebt.

Folgende Personalkapazitäten werden benötigt: 0,5 VZÄ (Bestandpersonal)

Die räumliche Unterbringung (einschl. Infrastruktur) ist gesichert.

Aus der Beratung

Da noch Klärungsbedarf besteht und nicht alle erforderlichen Informationen für eine abschließende Entscheidung vorliegen, wird die Beschlussfassung auf eine der kommenden Sitzungen vertagt.

Beschluss

Die Konzeptionierung der Versorgungsform „Sorgende Dorfgemeinschaften – gemeinsam alt werden“ wird befürwortet. Die Verwaltung wird beauftragt, Mittel des Förderprogramms LEADER für die Konzeptionierungsphase im Zeitraum von 01.04.2025 bis 28.02.2026 zu beantragen. Die Ausarbeitung des dargestellten Konzepts beginnt nach der Genehmigung durch den Landkreis Coburg.

Zu Ö 9 Anfragen

Keine

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 16:10 Uhr.

Coburg, 26.02.2025

Vorsitzender

Schriftführer

Sebastian Straubel
Landrat

Nick Bätz
Verwaltungsangestellter

II. Niederschrift an:

alle Mitglieder des Kreistages zur Kenntnisnahme über das Gremieninformationssystem

III. Niederschrift per Session

- Geschäftsbereich Z Frank Altrichter
- Geschäftsbereich 2 Ulrike Stadter
- Geschäftsbereich 3 David Filberich
- Geschäftsbereich 4 Julia Bauersachs
- P 1 Martin Schmitz
- P 2 Anja Zietz
- Z 3 Christian Kern

zur Kenntnisnahme

IV. Beschlussniederschriften fertigenV. Auswertung:

VI. z.A.